

Schriftenschau

Gerd Diesselhorst, Beiträge zur Ökologie der Vögel Zentral- und Ost-Nepals.

„Khumbu Himal“, Ergebnisse des Forschungsunternehmens Nepal Himalaya, herausgegeben von Prof. Dr. Walter Hellmich, Band 2, Universitätsverlag Wagner, Innsbruck-München 1968, 420 Seiten mit 40 Abb. und 1 Kartenbeilage, Preis DM 80.—.

Zur Besprechung des großzügig ausgestatteten Werkes verpflichten uns zwei Gründe: Einmal geht die wissenschaftliche Leitung des Forschungsunternehmens Nepal Himalaya durch Prof. Hellmich von Bayern aus, und zum anderen durchzieht den vorliegenden 2. Band das an Problemen so außerordentlich reiche Phänomen der Höhenverbreitung der Vögel, über das uns selbst aus den Alpen für das eingehendere Studium noch unzureichendes Material vorliegt. Diesselhorst war vom 18. 2.—31. 10. 1962 in Nepal und konnte in den Landschaften Solu und Khumbu in Höhenstufen von 250 m bis 5600 m beobachten und sammeln. 1700 Bälge und eine Fülle von Feldbeobachtungen waren die Ausbeute. Die Anlage der umfangreichen Arbeit scheint beim flüchtigen Durchblättern altbewährten Vorbildern von klassischen Expeditionsberichten mit ausführlichem Itinerar und Verzeichnis der gesammelten Bälge und Beobachtungen zu den einzelnen Arten weitgehend zu gleichen. Doch belehren schon die Überschriften, wie Populationen, Brutzeit, Mauser, Wanderungen und Zug, daß es dem Verfasser um mehr geht als nur um die sorgfältige Darbietung von Einzelinformationen. So entdeckt man auch in den Artkapiteln des speziellen Teiles viele allgemeine Hinweise auf das Leben der Vögel in den einzelnen Stufen des Expeditionsgebietes und herausgearbeitete übergeordnete Gesichtspunkte. Die Arbeit bildet daher nicht nur einen weiteren Beitrag zur Vogelwelt eines bisher von wenigen Ornithologen durchforschten Gebietes, sondern erweitert unsere Kenntnisse über die Biologie und Ökologie der Vogelwelt von Hochgebirgen. Allgemeine Anregungen vermitteln insbesondere auch die vielen kritischen Auseinandersetzungen mit Methoden ökologischer und tiergeografischer Arbeit (z. B. mit dem Problem der Abgrenzung von Vogelgesellschaften). Als Bezugsgröße der Vertikalgliederung der Vogelwelt verwendet der Verfasser mit Recht nicht absolute Höhenstufen, sondern Vegetationsstufen. Zahlreiche Tabellen und Übersichten in den allgemeinen Kapiteln „Die Waldfauna“, „Die Fauna des offenen Landes“, „Die alpine Fauna“ gliedern die Vogelwelt nach ökologischen und tiergeografischen Gesichtspunkten. Trotz der teilweise noch lückenhaften Unterlagen stellen die auf den Seiten 76—93 dargestellten Gedanken wichtige Grundlagen über verschiedene ökologische Probleme zu Vergleich und Diskussion dar. Man wird dabei allerdings feststellen, daß auch aus wesentlich besser bekannten Hochgebirgen noch viele der erforderlichen Grunddaten fehlen. Für den an der europäischen Gebirgsfauna Interessierten bietet auch der rund 280 Seiten umfassende spezielle Teil viele Informationen über bei uns heimische Arten oder zumindest nah verwandte Formen. So brüten in der alpinen Stufe Nepals u. a. Steinadler, Turmfalke, Alpendohle, Alpenkrähe, Kolkrabe, Hausrotschwanz, Zaunkönig, Alpenbraunelle, Mauerläufer. 12 paläarktische

sche Arten der nepalesischen Waldfauna (339 Arten) brüten auch in Europa; von der Nicht-Wald-Fauna sind es dagegen etwa 35, dazu noch eine Reihe von Gästen. Die Fotos — teils hervorragender, teils durchschnittlicher Qualität — zeigen charakteristische Biotope und Neststandorte. Eine Würdigung der großangelegten Arbeit wäre unvollständig ohne den Hinweis auf die Tatsache, daß *Diesselhorst* durch seinen glänzenden Stil den Leser auch bei trockeneren Kapiteln zu fesseln weiß. E. Bezzel

Curt af Enehjelm, Papageien

Haltung — Zucht — Pflege

Franckh'sche Verlagshandlungen, Stuttgart 1967, 71 Seiten mit 32 Vogelzeichnungen von H. Kacher, Preis DM 5.80.

Als Fortsetzung zu den „Sittichen“ (Anz. orn. Ges. Bayern 8, 2, 207) erscheint nun in gleicher Aufmachung ein Führer zur Haltung von Papageien, die sich nach wie vor großer Beliebtheit als Stubenvögel erfreuen. Die Einteilung und auch die Abgrenzung der behandelten Arten erfolgte nicht nach streng systematischen Gesichtspunkten (so sind z. B. auch die Aras und Sperlingspapageien mit aufgenommen); bei der Auswahl waren vor allem züchterische Gründe maßgebend. E. Bezzel

Hans Löhrl, Tiere und wir.

Ullstein-Verlag, Frankfurt 1968, 192 Seiten mit 38 Fotos, DM 19.80.

Die Vorderseite des Buchumschlages verheißt „amüsante und lehrreiche Tiergeschichten für jung und alt“. Besser als diese nichtssagende Ankündigung wird der auf der Rückseite des Umschlages vermerkte Untertitel „Beobachtungen und Erlebnisse am Rande der Verhaltensforschung“ Absicht und Leistung des Verfassers gerecht. Es handelt sich nämlich nicht um irgendeines der vielen Tierbücher, die von mehr oder minder passionierten und versierten Tierkennern zur Unterhaltung einer tierfreundlichen Menge so leichthin geschrieben werden. Überflüssig zu betonen, daß der Name des Verfassers für die Qualität des Gebotenen bürgt. Man spürt aus dem Buch aber nicht nur den Zoologen und Verhaltensforscher, sondern auch den Praktiker im Umgang mit Menschen als langjähriger Leiter einer Vogelschutzware. Viele der geschilderten Erlebnisse und die dabei auftretenden Probleme des Verhaltens von Tier und Mensch treffen ins Schwarze. Sie berühren genau die kleinen Fragen, die ein Zoologe dauernd beantworten muß. Schon aus diesem Grund wünscht Ref. dem Buch eine weitere Verbreitung. Sehr geschickt führt Löhrl seinen Leser aber auch tiefer in biologische Probleme ein. Jedem Kapitel ist ein kleiner allgemeiner Abschnitt vorangesetzt, der den großen Zusammenhang herstellt und von den verschiedensten Seiten aus zentrale Evolutionsprobleme ansteuert. Mit seinem gut gelungenen Buch hat Löhrl nicht nur den üblichen Tierschriftstellern, sondern auch vielen seiner „populär“ schreibenden Fachkollegen gezeigt, wie man Fachwissen geschickt verpackt an ein breites Publikum heranbringt. E. Bezzel

Karl Eduard Linsenmair, Wie die Alten sangen...

Kosmos-Bibliothek Nr. 258, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1968, 87 Seiten, 8 Fototafeln mit 12 Aufnahmen vom Verfasser und 26 Textzeichnungen, Preis DM 3.80.

Das Bändchen mit dem Untertitel „Warum singen Vögel?“, eine Buchbeilage für die Kosmos-Leser, führt kurz in die Probleme um den Vogelgesang ein. Berücksichtigt werden dabei fast ausschließlich Passeres. Gliederung des Textes, Auswahl der Beispiele und die Darstellung einer Reihe interessanter Fragen sind gut gelungen und zeugen von Kennerschaft und Erfahrung. Leider verleitet der flotte Stil den Verfasser da und dort zu ausgesprochenen journalistischen Formulierungen („Schwäbelnde Vögel“; „Enddreißiger, vermögend, sucht. .“), die man heute dem Publikum schuldig zu sein glaubt. Auch blieben einige kleine Flüchtigkeiten nicht aus („Orpheusspötter, ein bekannter Spötter unserer Heimat“). Trotz allem ist *Linsenmayer* ein gutes Beispiel fachlich fundierter, allgemein verständlicher Darstellung biologischer Fragen gelungen. E. Bezzel

Otto von Frisch, Findelkinder.

Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1968, 63 Seiten mit 4 Fotos und 12 Textzeichnungen von H. Kacher, Preis DM 5.80.

Als Praktiker mit reicher Erfahrung gibt der Verfasser Tips für die Aufzucht und Pflege von Jungvögeln für diejenigen, die sich „plötzlich einem mehr oder weniger hilflosen Vogelkind gegenübersehen“. So darf man keinen vollständigen Katalog von Pflegeanweisungen erwarten. Sicher aber werden die kurzen Angaben über Unterbringung und Fütterung von jungen Singvögeln, Greifvögeln, Eulen, Wasser-, Sumpf- und Hühnervögeln mit dazu beitragen, grundlegende Fehler zu vermeiden. Mit Recht fehlt der nachdrückliche Hinweis nicht, wie schwer die Aufzucht eines Jungvogels für den Laien ist. Unklar bleibt, was der Verfasser mit „Vogelschutzstation in vielen größeren Städten“ meint (Hinweise auf Tierasyle und Tierschutzvereine fehlen), und unzureichend sind die Angaben über die gesetzlichen Bestimmungen, die es bei der Annahme von Jungvögeln zu beachten gilt (S. 58). E. Bezzel

Karl Herzog, Anatomie und Flugbiologie der Vögel.

Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart 1968, 100 Abb., 9 Tabellen, 180 Seiten, kartoniert, DM 28.—.

Das Buch ist das Ergebnis langjähriger sorgfältiger und zäher privater Untersuchungen. Mit großer Akribie und bewundernswürdigem Fleiß hat der Verfasser eine Fülle von Experimenten und Messungen durchgeführt. Über 30 Seiten nimmt allein die genaue Beschreibung der durch E. v. *Holst* erstmals konstruierten und vom Verfasser und seinen Mitarbeitern weiter entwickelten „künstlichen Vögel“ ein. Auch sonst hat es *Herzog* nicht bei bloßer Schilderung bewenden sein lassen; seine Messungen regen zu weiterer Arbeit an. Etwa 60 Seiten sind der eingehenden Darstellung der für das Verständnis des Fliegens wichtigen anatomischen Details gewidmet. Außerordentlich instruktive Abbildungen zeichnen das Buch aus; hier konnte *Herzog* dank seiner Fähigkeiten aus dem Vollen schöpfen. Der Text hält mit diesen Vorzügen nicht ganz Schritt; seine Lesbarkeit wird durch eine gewisse Weitschweifigkeit mit Wiederholungen und ungeschickter Gliederung und Einteilung (die sog. Zusammenfassungen sind manchmal ebenso lang wie das entsprechende Kapitel und enthalten noch viele neue Gesichtspunkte) erschwert. Auch war der Verfasser mit der Auswahl ornithologischer und allgemein physiologischer

Literatur nicht immer gut beraten. Darauf ist wohl auch zurückzuführen, daß systematische Aspekte bei Vergleichen manchmal allzu großzügig gehandhabt werden (z. B. S. 86/87). Auch phylogenetische Gesichtspunkte gehören bei einer Berücksichtigung der „gegebenen natürlichen Verhältnisse der Avifauna“ in die Diskussion. Auf die interessante Möglichkeit der Vergleiche innerhalb kleiner systematischer Einheiten verzichtet das Buch fast ganz. E. Bezzel

Udo Bährmann, Die Elster.

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 393, A.-Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1968, 19 Abb., 1 Karte, 72 Seiten, DM 4.80.

Knapp und straff gegliedert präsentiert sich diese zuverlässige Monografie. Der Neigung des Verfassers entsprechend nehmen die Abschnitte „Größenverhältnisse“, „Mauser“ und „individuelle Variation des Gefieders“ einen vergleichsweise großen Raum ein. Etwas hintangestellt wurden einige ökologische (Siedlungsdichte!) und brutbiologische Fragen. Das wird mancher, vor allem der Praktiker, bedauern. Doch ist die disziplinierte Art der Darbietung des Stoffes — angesichts der Literaturfülle nicht hoch genug zu schätzen — der raschen Information sehr förderlich. Ist allerdings eine Kapitelüberschrift, wie „Nutzen und Schaden der Elster“ heute noch zeitgemäß? E. Bezzel

Friedrich Hornberger, Der Weißstorch (Ciconia ciconia).

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 375, A.-Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 156 Seiten, 67 Abbildungen, Preis 11.80 DM.

Auslieferung für die Bundesrepublik, Schweiz und Österreich Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Nur wenig Vögel standen über lange Zeit hinweg so im Mittelpunkt ornithologischer Arbeit wie der Weißstorch; so war eigentlich schon längst ein Brehm-Heft über diese Art „fällig“. Hornberger, selbst jahrzehntelang in der Storchforschung tätig, hat sich der angesichts des gewaltig angewachsenen Schrifttums gewiß nicht leichten Aufgabe unterzogen, eine vergleichsweise kurze Monografie des Storches zu schreiben. Sehr gut durchgeführte straffe Gliederung und Beschränkung auf das Wesentliche zeichnen seine Arbeit aus. Die Darstellungsform ist zur Hauptsache eine Schilderung, die statistischem Material nur an wenigen Stellen größeren Platz einräumt. Mancher wird dies etwas bedauern (z. B. bei Gelegegröße, Ringfunden, Bruterfolg; auch von den zahlreichen Populationsstatistiken wird nur eine kleine Auswahl geboten), doch gibt es gute Publikationen, die solche Angaben bieten, nicht zuletzt auch das betreffende Artkapitel im Handbuch von Bauer und Glutz v. Blotzheim. Viele Abschnitte des vorliegenden Bändchens (z. B. die ausführliche Diskussion der Ursachen für den Rückgang des Weißstorches) stellen eine wertvolle Erweiterung von Handbuchwissen dar. Auch in der Aufmachung verdient das Buch Lob. Die Bilder auf S. 84, 146 und 147 mit bestenfalls Grundschulniveau sollten allerdings bei einer Neubearbeitung ersetzt werden. Die wohlauisgereifte Leistung Hornbergers bedeutet eine wertvolle Bereicherung der Reihe der ornithologischen Arbeiten in der Neuen Brehm-Bücherei.

E. Bezzel

E. M. Palmer and D. K. Ballance, The Birds of Somerset.

Longmans, Green & Co Ltd., London 1968, 204 Seiten, 16 Fotos, Preis 45 shillings.

In gleicher gediegener Ausstattung wie die Arbeit von M. C. Radford, *The birds of Berkshire and Oxfordshire*, hat nun der Verlag die Avifauna einer weiteren englischen Grafschaft herausgebracht. In kurzen, aber doch sehr gehaltvollen Abschnitten, orientiert der Text über das Vorkommen der einzelnen Arten. Quantitative Angaben und Hinweise auf Bestandsfluktuation fehlen nicht, so daß das Buch zu einer auch für den Ausländer wichtigen Quelle wird. Die Ausgabe ist ein neuer Beweis dafür, auf welchem hohem Niveau die englische Faunistik steht und wie stark das Interesse an der Vogelkunde in weiten Kreisen ist. E. Bezzel

Enzyklopädie für den Vogelliebhaber

Herausgegeben von A. Rutgers, Verlag „Littera Scripta Manet“, Grossel, Niederlande 1966, 3 Bände in 42 Lieferungen zu je DM 6.10.

Bis zum 1. Juli 1968 erschienen 2 Einbanddecken und 18 Lieferungen, so daß bereits eine Reihe von Vogelfamilien abgehandelt ist. Über Aufbau und Ausstattung des Werkes wurde bereits in zwei Referaten (Anz. orn. Ges. Bayern 8, S. 94 und 208) das Wesentlichste gesagt. Der Text zu den einzelnen Arten ist in erster Linie auf die Bedürfnisse des Liebhabers abgestimmt und darf daher nicht mit fachlichen Maßstäben allzu streng gemessen werden. Viele der kleinen Unrichtigkeiten, die man allerorten finden kann, lassen sich durch die gebotene Kürze entschuldigen, die lediglich zur groben Skizzierung der Beschreibung und Biologie Raum gibt. Allzustarke Vereinfachungen führen, wenn sie nicht ganz sorgfältig abgewogen werden, häufig an den Rand der Unrichtigkeit. Doch scheint man bei der Herausgabe des Werkes etwas allzu unbekümmert zu Werke zu gehen. So wurde, um nur wenige Beispiele zu nennen, aus Gluckente Glückente, aus rubripes rubiceps oder der Begriff Art mit Rasse verwechselt (I. S. 195). Die „Rohrweihe“ auf Tafel 53 ist ein Mäusebussard. Diese und viele ähnliche Flüchtigkeiten erstaunen bei einem Redaktions- und Mitarbeitergremium, das auch prominente Namen enthält. Die Schwarzweißtafeln entsprechen nicht ganz den heutigen Ansprüchen; viele Zoo-fotos sind technisch mittelmäßig und die Auswahl befriedigt nicht. Warum drei sehr ähnliche Bilder von *Cygnus melanocoryphus* und *Dendrocygna viduata* oder zwei große Turmfalkenfotos nebeneinander, wenn viele Arten mit keinem Bild vertreten sind? Auf die wenig glücklichen Schwarzweiß-Reproduktionen von J. Goulds Bildern wiesen wir schon hin. Man hatte offenbar große Mühe, die Bildtafeln mit brauchbaren Aufnahmen zu füllen. Schade, daß man einem so stattlichen und für einen bestimmten Abnehmerkreis auch wichtigem Werk offensichtlich wenig sorgfältige Vorbereitung angedeihen ließ. E. Bezzel

Kenneth Richmond, A regional Guide to the Birds of Scotland

Constable & Co., London 1968, 251 Seiten mit 69 Fotos und Karten, Preis 25 shillings

Die neuerdings verschiedentlich mit gutem Erfolg in Großbritannien praktizierte Methode, in- und ausländischen Ornitho-Touristen mit an-

regenden, leicht verständlichen und wissenschaftlich einwandfreien Führern durch die Avifauna und die wichtigsten Schutz- und Beobachtungsgebiete zur Hand zu gehen, erfährt in dem vorliegenden handlichen Büchlein eine willkommene Erweiterung. Schottland wurde in zwölf Regionen eingeteilt, die in einzelnen Kapiteln kurz geschildert werden, wobei natürlich charakteristische Biotope und ihre Vogelwelt im Mittelpunkt stehen. Praktische Hinweise und viele Kartenbeispiele sind in den Text mit eingebaut; ein Kapitel über die wichtigste Literatur und den Status einiger besonders charakteristischer Brutvögel Schottlands sowie natürlich eine kurz kommentierte „Check-list“ sämtlicher bisher beobachteter Vögel fehlen nicht. Die zahlreichen Fotos (leider ohne Autorengabe!) sind technisch nicht alle gleich hervorragend, vermitteln aber gute Eindrücke von Landschaft und Vogelwelt. Vielen Feldornithologen und Naturfreunden würden ähnlich aufgemachte Führer für mitteleuropäische Landschaften ohne Zweifel viel Anregung geben. E. Bezzel

Bryan Nelson, Galapagos. Island of Birds

Longmans, Green & Co., London 1968, 337 Seiten mit 57 Fotos und vielen Textzeichnungen, Preis 50 shillings

Wer die Arbeiten des Verfassers kennt, wird nicht erstaunt sein, daß die Hauptfiguren des ansehnlichen Buches Seevögel, und zwar vor allem die Tölpel, bilden. In didaktisch hervorragender Weise wird der Leser in die vergleichende Verhaltensforschung an einer Vogelgruppe eingeführt; wissenschaftliche Aussage ist mit amüsanten Schilderungen ausgezeichnet verquickt. An vielen Beispielen wird mit Wort und Bild die mit den Namen der Inselgruppe verbundenen einmaligen Möglichkeiten, Anpassung und Selektion zu verfolgen, ausgeschöpft. Wer von zoologischer Betrachtung auch gern zum Abenteuer abschweift, kommt ebenfalls auf seine Rechnung, denn es ist trotz moderner Hilfsmittel noch ein Abenteuer, wenn ein junges Ehepaar ein Jahr praktisch völlig von der Zivilisation abgeschnitten auf einer einsamen Insel lebt. Sollte jemand Ähnliches vorhaben, so erfährt er u. a. sorgfältig in einer Liste zusammengestellt, welche Vorbereitungen er zu treffen hat. Das Studium des Buches ist ein Vergnügen, doch nur, wenn man mehr als nur die Anfansgründe der englischen Sprache beherrscht. E. Bezzel

J. A. Baker, The Peregrine

Verlag Collins, London 1967, 191 Seiten, 21 shillings

Den zahlreichen Freunden des Wanderfalken wird hier eine kleine Schilderung vorgelegt, die sich ausschließlich mit dem Leben überwinternder Falken in einer Küstenlandschaft des südlichen England befaßt. Die in Tagebuchform gebrachten Aufzeichnungen des Verf. enthalten viele interessante Verhaltensbeobachtungen, die in üblichen Falkenbüchern oft etwas zu kurz kommen. E. Bezzel

Zeitschriften und Abhandlungen

*Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg
— zugleich Jahrbuch des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart.*

122. Jahrgang (1967)

Dieser neue Jahrgang der „Jahreshefte“ enthält wieder ornithologische Beiträge von überregionaler Bedeutung unter zahlreichen Arbeiten aus anderen naturwissenschaftlichen Gebieten.

GATTER, W.: *Die Vögel des Wernauer Baggerseegebietes*. S. 136—153. — Beschrieben wird die Vogelwelt des Wernauer Baggerseeengebiets, eines Teichgebiets bei Nürtingen am Neckar. Der bearbeitete Raum wurde ab 1950 regelmäßig begangen, so ist das Material besonders reichhaltig. Hervorzuheben sind der kritisch zusammengestellte „Spezielle Teil“, in dem die Brut- und Zugverhältnisse der 216 nachgewiesenen Arten, davon 79 als Brutvögel, dargestellt sind, und die quantitative Erfassung der Brutvögel aus zwei Teilgebieten, wie auch die graphischen Darstellungen, die gute Vergleichsmöglichkeiten über die Zugverhältnisse einzelner Arten mit benachbarten Gebieten ermöglichen. Die Zusammenstellung ist besonders deshalb sehr wertvoll, da in wenigen Jahren die Seen von einem großen Neckarstausee überflutet werden sollen; so kann die vorliegende gründliche Bestandsaufnahme der Vogelwelt einen Vergleich mit dem Vogelleben des späteren Stausees ermöglichen.

ROCKENBAUCH, D.: *Vom Rotmilan (Milvus milvus) auf der Schwäbischen Alb*. S. 154—167. — Der Verfasser gibt eine Fülle von brutbiologischen und ökologischen Daten bekannt, die er in 11jähriger mühevoller Tätigkeit an 80 untersuchten Rotmilan-Bruten auf der mittleren Schwäbischen Alb sammeln konnte. Verbreitung, Bestandsentwicklung und Siedlungsdichte werden in einem zusammenhängenden Kontrollgebiet von 1100 km² erfaßt, das einen repräsentativen Ausschnitt der Alblandschaft umfaßt. Der Brutbestand schwankte in diesem Gebiet in den einzelnen Jahren zwischen 16 und 20 Paaren. Eine Verbreitungskarte gibt einen guten Überblick über die Verteilung der Rotmilan-Bruten. Besondere Hervorhebung bedarf die Feststellung, daß der Rotmilan, wie übrigens auch der Schwarzmilan, keinesfalls die rauhe, gebirgige und wasserarme Schwäbische Alb meidet. Der Rotmilan erreicht seine größte Siedlungsdichte sogar im höchstgelegenen Teil (760—800 m ü. NN) des Untersuchungsgebiets (auf etwa 100 km² brüteten dort 1961 5 Paare, 1962—1964 jeweils 4 Paare). Weitere Schwerpunkte dieser Arbeit bilden die folgenden Abschnitte über Brutplatz, Horststand, Brutbeginn und Brutergebnis. Beobachtungen über das Verhalten der Jung- und Altvögel gegenüber Menschen am Horst und Beziehungen zu anderen Arten während der Brutzeit beschließen diesen lesenswerten Aufsatz.

GATTER, W.: *Kolkrabe (Corvus corax) brütet wieder im Schwarzwald*. S. 169—170. — Eine wichtige Ergänzung zu der in dieser Zeitschrift (Bd. 8, p. 216) besprochenen Arbeit von G. HAAS über den Kolkraben in Baden-Württemberg. Nach siebzehnjährigem Fehlen brütete 1966 und 1967 je ein Paar im Südschwarzwald. Die Wiederansiedlung wird mit auf die bestehenden Schutzmaßnahmen für die Kolkraben zurückgeführt. Hölzinger

Verhalten und Lautäußerungen

Beiheft der Vogelwelt 1, Verlag Duncker & Humblot 1968, 164 Seiten, Preis DM 36,80 (für Abonnenten der Zeitschrift Vogelwelt DM 29,45).

Nur selten wird man ein Referat mit dem Hinweis auf eine Äußerlichkeit beginnen. Doch im vorliegenden Fall erschlägt der geradezu horrende Preis wohl bei vielen zunächst das Interesse am Inhalt des Heftes. Was hat man sich wohl dabei gedacht, 164 Seiten und beim Beiheft 2 102 Seiten (ohne Fotos!) für insgesamt mehr als DM 60,— anzubieten? Wir fürchten, daß die Rechnung des Verlages nicht aufgeht, denn auch der für die Bezieher der Vogelwelt verbilligte Preis erscheint kaum tragbar.

Abgesehen von dieser wirklich unerfreulichen Tatsache enthält das Beiheft wertvolle Arbeiten, deren Studium sicher bei manchen die erste unliebsame Überraschung abklingen läßt. Die Fülle des dabei Gebotenen zwingt zur Beschränkung auf einige wesentliche Punkte.

Folgende Arbeiten greifen wir heraus:

BANDORF, H.: *Beiträge zum Verhalten des Zwergtauchers (Podiceps ruficollis)*. S. 7—61. — Schon das Studium des betreffenden Artkapitels im 1. Band des „Handbuches der Vögel Mitteleuropas“ hat gezeigt, daß BANDORF als hervorragender Kenner des Zwergtauchers eine Fülle von Material über die Art zusammengetragen hat. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß ein Teil seiner Ergebnisse nun einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wird. Besonders ausführlich werden Lautäußerungen und Paarungsverhalten behandelt mit einem interessanten systematischen Vergleich, der zeigt, daß sich der Zwergtaucher doch in wesentlichen Merkmalen von anderen *Podiceps*-Arten unterscheidet. Ein interessantes Einzelergebnis sei herausgestellt: das von THIELCKE beigesteuerte Klangspektrogramm des bekannten Trillerduetts zeigt deutlich, daß der zweite Vogel in fast konstanten Abständen im jeweiligen Rufteil des Partners in den Pausen eingesetzt, was eine erstaunlich kurze Reaktionszeit voraussetzt. Damit ist eine seit langem von vielen Feldornithologen immer wieder aufgeworfene Frage durch exakte Beobachtungen geklärt.

KEAR, J.: *The calls of very young Anatidae*. S. 93—113. — Die bald nach dem Schlüpfen registrierten und analysierten Laute von 90 Entenvogelarten wurden in 8 Typen eingeteilt. Gewisse systematische Unterschiede sind zu erkennen, doch sind sie zwischen nächstehenden Arten gering. Möglicherweise besteht hier ein Zusammenhang mit der relativ häufigen Erscheinung des Zusammenlegens verschiedener Arten in ein Nest: das Überleben artfremder Junge kann nur dann gewährleistet sein, wenn deren Rufe auch von der Stiefmutter „verstanden“ werden.

KÖNIG, Cl.: *Lautäußerungen von Rauhfußkauz (Aegolius funereus) und Sperrlingskauz (Glaucidium passerinum)*. S. 115—128. — Eine willkommene Zusammenstellung (mit Klangspektrogrammen) der Lautinventare beider Arten mit biologischen Deutungen, die in vielen Punkten (meist durch Abschreiben) überlieferten Feststellungen brechen. Besonders beim Sperrlingskauz sind Verf. viele neue Beobachtungen gelungen.

Hervorzuheben ist die übersichtliche und klare Darstellung; im Literaturverzeichnis vermißt man einen Hinweis auf die Arbeiten STADLERS, der sich mit den Mitteln seiner Zeit um größtmögliche Exaktheit der Darstellung auch der Lautäußerungen dieser beiden Eulen bemühte.

THIELCKE, G.: *Gemeinsames der Gattung Parus. Ein bioakustischer Beitrag zur Systematik.* S. 147—164. — Eine Arbeit, die in mancher Hinsicht vorbildlich ist, nicht zuletzt wegen ihrer knappen und klaren Darstellung, die das Wesentliche herausstellt und auf unwichtiges Beiwerk verzichtet — angesichts des gewaltig angewachsenen Schrifttums nicht hoch genug zu werten. Der Gesang von 11 *Parus*-Arten ist wenigstens teilweise durch den selben, bei Singvögeln sonst seltenen prinzipiellen Strophen-Aufbau gekennzeichnet: innerhalb der Strophe werden ein bis 15 Elemente meistens mehrmals stereotyp wiederholt. Sehr viel schwieriger sind die Alarmrufe untereinander zu vergleichen, da selbst bei verschiedenen Familien ihre Ähnlichkeit auffallend ist. Unter 15 Meisenarten kann Verf. drei recht verschiedene Gruppen einteilen. Beherzigenswert ist aus den Schlußfolgerungen: Zur Beurteilung der Evolution einer Gruppe müßten möglichst viele brauchbare Merkmale herangezogen werden, deren Veröffentlichung aber auch dem Nichtspezialisten eine Abwägung und Beurteilung gestatten sollten.

Das Heft enthält noch folgende weitere Arbeiten:

GOMPERTZ, T.: *Results of bringing individuals of two geographically isolated forms of Parus major into contact.* S. 63—92

STEIN, R. C.: *Correlations among Song Patterns, Morphology and Distribution within the Genus Vermirora (Parulidae).* (S. 139—146). Bezzel

Faunistik und Ökologie

Beiheft der Vogelwelt Heft 2, 102 Seiten, Preis DM 24.80.

Einige der in diesem Heft zusammengestellten Arbeiten sind Reiseberichte deutscher Ornithologen. H. ERN und K. WARNCKE stellen interessante Beobachtungen aus der Türkei, G. SCHMIDT von der norwegischen Insel Rundøy, S. SCHUSTER aus dem Ebrodelta und W. TRETTAU von der Insel Capraia zusammen. Mit einzelnen Arten befassen sich folgende Arbeiten:

CONRADS, K.: *Zur Ökologie des Ortolans (Emberiza hortulana) am Rande der Westfälischen Bucht.* S. 7—21. — Die umfangreiche Arbeit schildert Umwelt und Klima des Ortolanvorkommens in der Westfälischen Bucht und behandelt auch Siedlungsdichte, Nahrung, zwischenartliche Konkurrenz, Fluchtdistanz und einige Aspekte der Brutbiologie. Während der Nestlingszeit verfütterten Ortolane z. B. größtenteils Raupen von *Tortrix viridana* und anderen Schmetterlingen. Der Anteil der unverpaarten ♂ kann bis 50% ausmachen!

OELKE, H.: *Die Uferschwalbe (Riparia riparia) in den Bundesländern Niedersachsen und Bremen.* S. 39—46. — Die Auswertung einer Bestandsaufnahme des Jahres 1964, an der mehr als 70 Mitarbeiter beteiligt wa-

ren, sollte auch in anderen Teilen Deutschlands zu ähnlichen Untersuchungen anregen. Besonders in Bayern würde eine solche Untersuchung auch wertvolle klima-ökologische Ergebnisse versprechen (Alpenvorland!). Auf einer Fläche von 47 700 qkm konnten annähernd 22 000 Bruthöhlen, von denen 14 400 besetzt waren, in etwa 450 Kolonien ermittelt werden. 97 % der Kolonien lagen in Kiesgruben; die Höhenverbreitung im Bergland reicht nur bis maximal 184 m NN. Die Bruthöhlen sind vorzugsweise nach dem O-Sektor ausgerichtet.

ELLIN, D.: Zur Verbreitung der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) in der nordwestlichen Umgebung Magdeburgs. S. 79—83. — Durch bauliche Veränderungen an kleinen Wasserläufen ist der Brutbestand im genannten Gebiet stark zurückgegangen.

Der Arbeit von HAMPEL und HEITKAMP über eine quantitative Bestandsaufnahme der Brutvögel Göttingens wünschen wir Nachahmung in anderen Städten. Die dargelegten Einzelfakten lassen sich nicht kurz referieren; Ref. ist sich sicher, daß das genaue Studium viele Anregungen vermitteln wird.

E. SCHMIDT und I. STERBETZ liefern einige Daten zum Durchzug der Enten auf zwei Natronseen der ungarischen Pußta. Bezzel

ZAJIC, H. und K. STEIN (1967): *Die Vogelwelt der Umgebung Aschaffenburgs und des Maintales von Wörth bis Kahl*. Nachrichten der Naturw. Mus. Aschaffenburg, Heft 75, 9—66. — Da diese an nicht leicht zugänglicher Stelle erschienene Liste der Vögel des unteren Main eine Reihe wichtiger Angaben enthält, sei hier die Aufmerksamkeit der bayerischen Faunisten auf die Arbeit gerichtet. 197 Arten werden aufgeführt und ihr Vorkommen ganz kurz charakterisiert. Bei einigen selteneren Brutvögeln sind Bestandsangaben und Brutnachweise angegeben, so bei Haubentaucher, Weißstorch, Zwergrohrdommel, Rotem und Schwarzem Milan, Fischreiher, Kiebitz, Flußregenpfeifer, Wiedehopf, Steinkauz, Eisvogel usw. Gerade sie sind es, welche die Arbeit zu einer Quelle für überregionale Auswertungen werden lassen. Einige Angaben, z. B. die im Vergleich zu den Saatgänsen auffallend zahlreichen Graugansvorkommen, bedürfen noch der Nachprüfung.

Hoffen wir, daß bald ausführlichere Arbeiten aus dem unterfränkischen Raum erscheinen können. Bezzel

KRAMER, H. und R. ROOS (1968): *Brut- und Raststätten von Wasservögeln und Limikolen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland*. Decheniana 119, 191—214. — Erstmals werden hier für ein größeres Gebiet, nämlich für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland, 63 der wichtigsten Brut- und Raststätten von Wasservögeln und Limikolen zusammengestellt und ausführlich beschrieben; 12 grenznahe Gewässer in Hessen und Baden-Württemberg runden die Übersicht ab. Neben den rein geographischen und technischen Daten der einzelnen Gebiete werden die Biotope und deren Veränderung kurz charakterisiert, und es wird darauf hingewiesen, welche Gebiete in ihrem Fortbestand bedroht sind. Grobe quantitative Angaben zur Verteilung der

Wasservögel und Limikolen geben eine ungefähre Vorstellung über die Bedeutung der wichtigsten Gewässer. Hoffentlich regt diese verdienstvolle Arbeit Berufene in anderen Ländern an, ähnliche „Wetland-Lists“ herauszugeben. Hölzinger

Schallplatten

Europäische Eulen — A. Graul und C. König

Zu beziehen durch A. Graul, 713 Mühlacker, Kisslingweg 44, und im Schallplattenhandel, DM 7.—.

Gute Klangqualität und vor allem sorgfältig zusammengestellte Aufnahmen der Stimmen von 8 europäischen Eulen machen diese Platte zu einem wertvollen Lehr- und Studienmittel. Für den geschulten Feldornithologen ist vor allem das auf keiner käuflichen Aufnahme bisher in ähnlicher Vollständigkeit dargebotene Rufrepertoire von Sperlings- und Raufußkauz von großem Wert, die das Ergebnis der Untersuchungen KÖNIGS bilden. Bei anderen Arten konnte man nicht immer auf ähnlich ausführliche Dokumentationen zurückgreifen. Doch kann man ohne Übertreibung sagen, daß die kleine Platte alle wichtigen Eulrufe Mitteleuropas enthält. Vielleicht wäre es günstiger gewesen, die z. T. längeren Kommentare auf der Plattentasche unterzubringen, um Platz für weitere Aufnahmen zu gewinnen. Bezzel

Südeuropa

Verlag Institut Echo, Collobrières (Var), Frankreich

Das Institut Echo hat zum Ziel, möglichst vollständige, wissenschaftlichen Ansprüchen genügende, Vogelstimmen-Führer zu erarbeiten. Der vorliegende Band enthält auf 13 Schallplatten Stimmen von 83 Vogelarten mit durchschnittlich 2minütiger Spieldauer. Die Platten befinden sich in einer soliden Kasette; ein Beiheft von ca. 30 Seiten erläutert die Umstände der jeweiligen Aufnahme und bringt Einzelheiten über Ökologie und Verhalten der aufgenommenen Arten. Der große Wert der Dokumentation liegt in der Tatsache, daß selten oder bisher überhaupt nicht käuflich zu erwerbende Aufnahmen zusammengestellt sind, so z. B. die Stimme von Zwerg- und Habichtsadler, Felsenhuhn, Kammläufhuhn, Purpurhuhn, Korallenmöwe, Dünnschnabelmöwe, Sand- und Spießflughuhn, Blauelster, Rothalsziegenmelker, Nonnensteinschmätzer, Oliven-, Blau- und Orpheusspötter, spanischem Zilpzalp sowie zahlreichen südlichen Grasmücken u. a. Die Qualität der Aufnahmen ist im allgemeinen gut, eine Übersteuerung konnte mitunter nicht ganz verhindert werden. Die Platten sind durch den Erwerb der Mitgliedschaft beim Institut Echo (Sekretärin Hélène Roché, La Malieré, 83 Collobrières [Var], Frankreich) zu erwerben. Weitere Bände sind in Vorbereitung. Eine Ergänzung zum Band Südeuropa bilden Aufnahmen von 43 Arten aus Nordafrika.

Bezzel